

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 76.

Freitag, den 22. Mai 1891.

52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der bis 12^{1/2} Uhr mittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Wetterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1891 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 1 Uhr nachmittags nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen, sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M.
für 1 Vierteljahr 24 M.
für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gefuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wetterprognose veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich 3 M. 35 Pf.,
monatlich 1 M. 15 Pf.

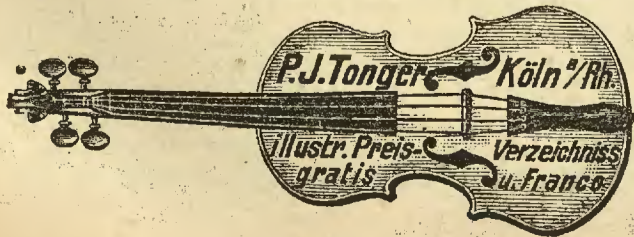
wenn die Wetterkarte bei der Meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:
vierteljährlich 3 M.,
monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 11. Mai 1891.

K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft
v. D. W.

K. Statistisches
Landesamt
v. R n a p p.



Waiblingen. Rinden-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 22. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr

werden aus dem vorderen und hinteren Stadtwald
ca. 200 Ctr. meist feine Raitelrinde,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Versammlung am Waldgarten.
Den 19. Mai 1891.

Stadtpflege.

Strümpfelbach.

Eine junge fehlerfreie
großtrüchtige

K u h

schwersten Schlags hat
zu verkaufen.



Bäcker Hermann.

Waiblingen.
Ein kräftiger Bursche wird für
sodort als

K n e c h t

gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine kleine

Wohnung

hat auf Jakobi zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt. M.
vollkommen neutral mit Borarmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma
sich zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerproben. Borr.
à Stück 50 Pf. bei:

Th. Daiber, Friseur.

A u h ' s Regensburger

Malz-Kaffee,

persönl. empfohlen durch S. Pfr. S.
Aneipp. Hergestellt unter amtlicher
Controlle! à Pfund 50 Pf.

G. Billinger,

Fritz Mayer, A. Vollmer Ww.

Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)

untersucht und begutachtet, sowie von
ärztlichen Autoritäten für Bleich-
süchtige und Blutarme besonders
empfohlen, ist in Originalflaschen zu
haben bei

A. Vollmer Ww.,
Colonialwarenhandlung.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt,
über den **Holländ. Tabak** von
B. Beder in Eesfen a. Harz
10 Pfd. losse im Beutel sco. 8 M.
hat die Exp. d. B. eingesehen.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informativ-
scheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Matulatur-Papier

empfehlht C. F. Bud.

Schon 2mal prämiert!
Geleglich geschützt!

Nachahmungen strafbar



bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!

Todfeind
der Schwaben- u. Ruffen
Käfer, Wanzen, Kader-
laden, Läuse, Flöhe,
Fliegen, Ameisen, Blatt-
läuse.

Thurmelin ist der sicherste
Schutz gegen Motten und
Schaben, übertrifft Camfer
und Nostalim weitaus.

Thurmelin ist nur in
Gläsern à 30 u. 60 S., 1
M., 2 M. u. 4 M. zu haben,
also niemals offen od. losse.

Verkauf von Insekten-
pulver in Papier oder
Schachteln zc. als Thur-
melin ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze
ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S
Pulverpumpe, womit man
mit jeder Spritze direkt aus dem
Glase spritzen kann sehr praktisch,
20 S.

Einzig u. allein ächt zu haben in
Waiblingen bei Gustav
Bazner, in Winnenden A.
Palz, in Ludwigsburg bei
Aug. Beck, G. A. Häbler,
G. Reimold, in Murr-
hardt bei Apoth. Fern, in
Schorndorf bei H. Moser.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon

Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, als dann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
 „ 5 „ — „ 55 „
 Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Ein Hansschatz für jede württembergische Familie.

Soeben ist vollständig erschienen:
 Illustrierte
Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von
 Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weitbrecht,
 Dr. Geiger, A. Landenberger
 und anderen württembergischen Schriftstellern.
Neue bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

Elegant gebunden in einem Band Mk. 15.—
 „ „ in zwei Bänden Mk. 18.—

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorstehende einzig existierende vollständige württembergische Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:
Süddeutsches Verlags-Institut
 in Stuttgart, Gymnasiumsstr. 10 a.

Lehrverträge, Mietverträge, Schuld- & Bürgscheine

sind vorräthig bei **C. F. Bua.**
 Waiblingen.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.
 Allein ächt bei **Fr. Kanfer.**

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten beim täglichen Gebrauch der **Bergmann's Lilienmilchseife**
 Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei **Carl Alent** in Waiblingen.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Violin-, Guitarre- & Zither-Saiten
 sind zu haben bei **C. F. Bua.**

Württemberg.
 * **Waiblingen, 20. Mai.** Aus der Ludwigsburger Zeitung entnehmen wir folgende Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts vom 13. d. Mts. bezüglich Wasserverbrauchs aus der städt. Wasserleitung daselbst: „unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Brunnenwerksverwaltung vom 6. Mai d. Js. wird bekannt gegeben, daß außer dem Begießen der Trottoirs und Hausgärten mit Wasserleitungswasser strengstens verboten ist das Reinigen der Fahrzeuge als: Chaisen, Karren und anderer Fuhrwerke, mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung. Ferner ist das Bereiten von Hausbädern mit Wasserleitungswasser zu beschränken auf Bäder für Kranke und Säuglinge. Endlich werden die Hausbesitzer wiederum gehalten, das Wasser in die Stockwerke abzusperren, so daß dasselbe nur im Keller entnommen werden kann. Wo solche Einrichtungen nicht vorhanden sind, dies zu ermöglichen, hat der Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß tagsüber die Wasserhähnen über den Wassersteinen geschlossen bleiben und darf er nur in der Frühe auf kurze Zeit den Haupthähnen öffnen zur Wasserabgabe für die nöthigsten Bedürfnisse. Die strikte Ausführung dieser Maßregeln wird beaufsichtigt und hat deren Nichtbefolgung den bleibenden Wasserentzug zur Folge.“

Stuttgart, 20. Mai. Landtag. Die Kammer der **Ständeherrn** nahm heute die Beratung über verschiedene Nachergenzen vor und machte sich zunächst über das neue Justizgebäude und Gefängnis in Ulm schlüssig. Man stimmte, nachdem sich Justizminister v. **Faber** darüber ausgesprochen, daß keinerlei Aussicht auf Aenderung des jenseitigen Beschlusses bestehe, dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer zu, wonach an der Regierungsvorlage im ganzen 160.000 M. abgestrichen werden. Ferner trat die Kammer noch einer Reihe weiterer Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bei.

Stuttgart, 20. Mai. Die Kammer der Abgeordneten verhandelt in ihrer heutigen Nachmittagsitzung (4 Uhr) den Entwurf betr. die **Drtsschulbehörde**. Der Berichterstatter Dr. **Schäfer** leitet die Beratung ein, worauf in die Einzelberatung eingetreten wird. Bei Art. 1 entsteht über Abs. 2, der bestimmt, daß in größeren Städten die Dreischulaufsicht auch an Nichttheologen übertragen werden kann, eine Debatte. Dr. **Schäfer** begründet den Antrag der Kommissionsmehrheit, diese Bestimmung zu genehmigen. — Als Redner für diesen Antrag sind ferner angemeldet: **Schnadt, Präl. v. Merz, Präl. v. Sandberger, Frhr. v. Gemmingen**; gegen denselben: **Rußbaumer, Domkapitular v. Rieß, Dekan Kollmann, Eggmann, Egger.**

Stuttgart, 20. Mai. (Ein neuer Lehrer nach Kamerun.) Sicherem Vernehmen nach ist der stellvertretende Lehrer **Bez** an der hiesigen Mädchenmittelschule zum Nachfolger des in Kamerun verstorbenen Lehrers **Flad** bestimmt worden. Vor acht Tagen ist vom Auswärtigen Amt in Berlin die Anfrage an ihn ergangen, ob er geneigt sei, die erledigte Stelle in Kamerun anzutreten. Hr. **Bez** hat bereits zugesagt, wenn er sich auch noch nicht unterschriftlich dazu verpflichtet hat. Die vor vier Wochen in den Blättern aufgetauchte Nachricht von der Ernennung eines preussischen Lehrers ist eine irrige, da der Genannte aus Gesundheitsrückichten zu ädretreten mußte. Herr **Bez** wird mit dem dritten preussischen Lehrer, der noch gesucht werden muß, nach Kamerun abreisen.

Stuttgart, 19. Mai. Gestern hielt die Weingärtnergesellschaft eine Versammlung ab, um über die Bespritzung der Weinberge zu beraten. Sämtlichen Mitgliedern wurde das Spritz-Geschäft zur Bedingung gemacht. — Heute herrscht immer noch kühle, windige Witterung, so

daß die Gemüther stets ängstlich sind wegen etwaigem Frost. Die Birnen- und Apfelbäume stehen nun ebenfalls in der Blüte; auffallend ist, daß die Luitensorte nur spärlche Blütenknospen zeigt; Zweifeln giebt es auch sehr wenig; Bognen und Kartoffeln stecken jetzt da und dort ihre Spindel aus dem Boden; wenn's ihnen nur nicht zu kühl wird! Die Kirschbäume haben massenhafte Früchte angelegt.

Stuttgart, 19. Mai. In der Obst- und Gemüsehandlung von **M. Schabel** hier sind die ersten Kirsch eingetroffen. Das Pfund kostet 1 M. 80 Pf., die einzelne Kirsch 1 Pf.

Stuttgart, 19. Mai. Unserem gestrigen Berichte über die Feier des 10. Bundestages des württ. Kriegerbundes wollen wir noch nachschicken, daß **Sr. Hohheit Prinz von Weimar** nach dem Ständchen bei dem schlechten Wetter nicht nach **Wilhelmsglück** und auf den Einkorn ging, sondern das **Diaconissenhaus** und **Komburg** besichtigte, wo bei Generalmajor v. **Fach** ein Frühstück eingenommen wurde. 3 Uhr 40 Min. verließ uns der hohe Gast, der durch seine Leutseligkeit alle Herzen gewonnen hatte. Mittels Extrazugs von 16 Wagen wurde die Besichtigung des beleuchteten Bergwerks **Wilhelmsglück** ausgeführt. Mehr als 1200 Personen traten ein. Die **Wanemusik** erfreute unten im Schachte mit einigen Musikstücken die Besucher. Gesellige Unterhaltung im Garten zur Eisenbahn und ein Festball im **Adler** beschloßen die Festtage, die bei Festbesucher und Festgeber noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben werden.

Stuttgart, 17. Mai. Der württembergische Landesfeuerwehrtag ist nunmehr definitiv auf Sonntag den 9. August hieher bestimmt.

Stuttgart, 19. Mai. Gestern wurde der 58jährige **Bauer** und **Weber J. Georg Gehring** von hier tot in seinem Weinberg gefunden. Ein Schlagfluß scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben.

Stuttgart, 19. Mai. In der **Blau'schen** Bierbrauerei ereignete sich heute ein schreckliches Unglück. Der Bierbrauergehilfe **Wed**, Sohn des Rentkammerdirektors in **Untermarchthal**, begab sich mit einem Licht in ein großes Lagerfaß. Der Faßlad geriet alsbald in Brand, das Faß explodirte und der junge Mann wurde als schrecklich verbrannte Leiche vorgefunden.

Stuttgart, 16. Mai. Am letzten Sonntag abend gab es bei einer Hochzeit im Gasthof zum **Rab Stret**, wobei ein Arbeiter, der Sohn einer Witwe, die Treppe hinuntergeworfen wurde. Derselbe liegt seither bewußtlos darnieder und man befürchtet für sein Leben. Es sind mehrere Verhaftungen (darunter auch die des **Wirts selber**) vorgenommen worden; doch wird erst die gerichtliche Untersuchung ergeben, wer den unglücklichen Stoß gethan und den Arbeiter hinuntergeworfen hat.

Stuttgart, 19. Mai. Die Folgen des am letzten Donnerstag durch Unvorsichtigkeit abgegebenen Revolvereschusses sind nun doch ernstere geworden, als man nach der ersten vorläufigen Untersuchung zu schließen veranlaßt war. Der Schuß ging nicht nur durch den rechten Arm, sondern ist auch durch die Hüfte in den Unterleib gedrungen, diesen ganz durchbohrend. Diese Verletzung war lebensgefährlich und die Verletzte, die 32jährige **Röschin Baur** aus **Langenau**, ist am Sonntag früh gestorben. Der Fall selbst wurde dadurch veranlaßt, daß der betr. **Offizier** gereinigt hatte, der hier ohne Patronen war, die Waffe wieder nachsehen wollte, ob alles sauber sei und zu diesem Behufe die Mündung gegen das Gelle des Fensters hielt; als plötzlich sich ein Schuß entlud. Der

Soldat war bei Handlung mit der Waffe der Meinung, sie sei wie Tage zuvor noch ungeladen; er ersattete auch sofort seinem in der Friedrichsau ausgerückten Hauptmann über den Vorfall Meldung und besuchte die Verletzten im Spital. Er ist inzwischen in Untersuchungshaft genommen worden.

Deutsches Reich.

R ö n i g s b e r g, 19. Mai. Der Kaiser ist — nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt in Elbing — um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Er wurde enthusiastisch begrüßt. Er fuhr vom Bahnhof direkt zur Enthüllung des Herzog-Albrecht-Denkmal.

— Nach der „Rh.-W. Ztg.“ ist es nunmehr bestimmt, daß die große Parade, welche bei Abhaltung des Kaiserfestes in Kassel stattfindet, am 12. September abgehalten wird und zwar in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und vieler fremder Fürstlichkeiten. Der Kaiser werde mindestens vier Tage auf Wilhelmshöhe im Kriesschloß residieren. Da das XI. Armeecorps das stärkste der Armee sei, werde die diesjährige Kaiserparade eine der größten sein, die seit langem stattgefunden haben.

Nach der neuerschienenen preuß. Rang- und Quartierliste zählt das preussische Heer 8 Generalfeldmarschälle, 61 Generale, 81 Generallieutenants, 147 Generalmajors, 3000 Obersten, Oberstl. und Majors 1960. Die Generalität und die Stabsoffiziere weisen daher eine Gesamtzahl von 2257 Offizieren auf. Darunter befinden sich nach Württemberg 1 Generalmajor, 3 Obersten, 2 Oberstlieutenants, 2 Majors und nach Preußen kommandierte Württemberg 1 Generalmajor, 1 Oberst, 4 Oberstlieutenants, 4 Majors, so daß Württemberg 4 Offiziere dieser Gattung mehr nach Preußen abkommandiert hat als umgekehrt. General v. Caprivi, welcher im vorigen Jahre mit 21 Orden ausgezeichnet stand, besitzt jetzt deren 29, sein Adjutant ist von einem Orden auf 7 gesteigen. Fürst Bismarck hatte es im Laufe der Zeit auf 50 Orden gebracht, mit denen er à la suite des Kürassier-Regiments v. Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 ausgezeichnet steht; Generalfeldmarschall v. Moltke hatte dagegen nur 44 Orden. Die Avancementsverhältnisse haben sich, wie aus der Liste zu entnehmen ist, erheblich gebessert.

B e r l i n, 16. Mai. (Kornzölle.) Aus verschiedenen Gegenden des Reiches, namentlich aus Baden, Hessen, auch Hannover wird von einer lebhaften Bewegung in landwirtschaftlichen Kreisen gegen die Herabsetzung der Getreidezölle und gegen Handelsverträge, welche dieses Zugeständnis enthalten, berichtet. Adressen und Petitionen in diesem Sinne bedecken sich mit zahlreichen Unterschriften, und es ist auch nicht zu bemerken, daß dieser Bewegung eine künstliche Agitation zu Grunde liege. Wir werden wohl bis zum Herbst, wo die Vorlegung des österreichisch-deutschen Handelsvertrags zu erwarten ist, über die Stimmung in den landwirtschaftlichen und namentlich den Kleinbäuerlichen Kreisen des Südens und Westens noch eigenartige Erfahrungen machen. Gleichwohl halten wir es für ausgeschlossen, daß ein Reichstag die Verantwortung übernehmen könne, einen so tief in unsere wirtschaftlichen nicht nur, sondern auch in unsere politischen Verhältnisse eingreifenden Handelsvertrag, wie den mit Oesterreich-Ungarn, zumal wenn er in Verbindung mit noch anderen mitteleuropäischen Verträgen auftritt, abzulehnen. (Abb.)

— Der Bundesrat erteilte in der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Zuckers, und den Gesetzentwürfen wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für 1891/92 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres u. in den vom Reichstage beschlossenen Fassungen die Zustimmung.

— Wie der Rostocker Zeitung aus dem südlichen Indien mitgeteilt wird, hat unter den dort lebenden Deutschen eine Nachricht einer der gelesensten dortigen Zeitungen, der „Madras Mail“, viel Heftigkeit erregt. Die Nummer des genannten Blattes vom 17. April enthält ein Telegramm, welches in wortgetreuer Uebersetzung lautet: „Bismarcks Rückkehr zur Politik. Berlin, 16. April. Fürst Bismarck ist zum Reichstagsabgeordneten für Hannover gewählt worden, nachdem er durch eine große Stimmenmehrheit Herrn Wolf und Freisinnig, die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, geschlagen hat.“

B e r l i n, 19. Mai. Aus dem Reich wird stellenweise Schnee und Frost gemeldet; in Münster ist alles erfroren. An der französischen Grenze ist Schnee gefallen.

— W o l f e n b r ü c k e mit G a g e l vermischt gingen so schreibt man aus Schlessien, in den Kreisen Leobschütz und Müllisch nieder. Die ganze Ortschaft Casimir wurde überfluthet; vier Fuß hoch stand das Wasser in den Straßen und riß viele Brücken und Zäune weg. Die Wassermassen brangen mit solcher Gewalt in die Gehöfte ein, daß an eine Rettung der ganzen Viehbestände nicht zu denken war, und viele Schweine und Ziegen, sowie zahlreiches Geflügel in den Fluthen umkamen. Die Ackerbestellung ist zum größten Teil total vernichtet worden. Ebenso bedeutend wie hier ist auch der durch das Unwetter im Kreise Müllisch angerichtete Schaden; namentlich wurden die Ortschaften Groß- und Klein-Bahse, Linsen, Grop- und Klein-Perschnitz und Frauenwalbau schwer heimgesucht. Mehrere Mühlenwerke wurden teilweise zerstört. In Groß-Bahse wurde das Wohngebäude des Mühlenbesizers Michael zur Hälfte eingestürzt und bei dem Stellenbesitzer Stirn eine Hauswand durchbrochen. Auf ein ähnliches Unwetter mit solchen verheerenden Folgen wissen sich die ältesten Leute in den betroffenen Ortschaften nicht zu entsinnen.

R a s s e l, 18. Mai. „Pflingsten, das läbliche Fest“, hat Kassel und ganz Hessen diesmal mit einer Kälte behandelt, die ohne Beispiel sein dürfte. In der Nacht zum Pflingstsonntage hat es in verschiedenen

hochgelegenen Strichen gefroren, so daß nicht nur die Blüten der Obstbäume, sondern teilweise auch die frisch gepflanzten Kartoffeln in der Erde erfroren sind. Am Morgen des Pflingstfestes fing es an zu regnen und zu schneien bei einer Temperatur, die an Weihnachten erinnerte.

(F e u e r s b r u n s t.) In Poluchow (Polen) ist zur Zeit, als die erwachsenen Bewohner auf dem Markte in Glinaung weilten und ihre Kinder aufsichtslos zurückließen, ein großer Brand ausgebrochen; 34 Wirtschaften wurden eingeäschert, viele Kinder fanden in den Flammen ihren Tod.

M a n n h e i m, 19. Mai. Die 29. Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung wurde im Namen der Stadt Mannheim durch den Oberbürgermeister, im Namen der Großherzoglichen Regierung durch Geheimen Hofrat Armbruster begrüßt. Etwa 3000 Teilnehmer haben sich eingefunden.

M a n n h e i m, 20. Mai. Der deutsche Lehreretag wählte Leipzig zum nächsten Versammlungsort. Die heutige Hauptversammlung verlangte die Errichtung der nichtkonfessionellen allgemeinen deutschen Nationalschule und den Wegfall der Präparanden Schulen.

— Der Fürst von Fürstenberg hat den Langwieserhof in Reichenbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Speicher, Backstube und etwa 58 Hektar Acker, Wies- und Neufeld, Wald und Waldboden, um rund 29 M. angekauft.

B r u c h s a l, 10. Mai. Gestern nachmittag brannten in Untergrombach zwei doppelte Wohnhäuser nebst zugehörigen Scheuern u. s. w. ab. Leider wurden dabei auch zwei Kinder, welche während der Abwesenheit der Eltern sich wahrscheinlich die Zeit mit Feuerlecken vertrieben und so den Brand entzündeten, so schwer verletzt, daß das eine bereits den erhaltenen Brandwunden erlegen ist, während das andere kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Ausland.

B r ü s s e l, 20. Mai. Gegenüber mehreren Abordnungen erklärte der König, Belgien sei für das allgemeine Stimmrecht unreif, und verweigerte sein Einschreiten zu Gunsten desselben.

L ü t t i c h, 20. Mai. Im hiesigen Kohlenbecken ist der Aufstand, abgesehen von Seraing, vollständig beendet. Auch in Seraing ist in den Goderillischen und Marthayschen Werken merkbare Besserung. In einem verlassenen Steinbruch bei Seraing wurden neuerdings 10 Kapseln Dynamit aufgefunden.

In Wattwil (St. Gallen) ist ein furchtbares Verbrechen wahrscheinlich in der Nacht vom 4. auf den 5. April begangen worden, das erst jetzt zu Tage tritt. Der Bahnwärter Wagner von dort ist in jener Nacht ermordet worden; dann wurde der Leichnam entleibet und in zwei Hälften geschnitten und in die Thur geworfen. Am vorletzten Sonntag fanden spielende Knaben im 3 Stunden entfernten Lütisburg an einer Sandbank an der Thur ein Stück des Leichnams; am andern Tage fand man das zweite, erkannte Wagner und wußte nun, daß er auf die entsetzliche Weise ermordet worden war, während man angenommen hatte, er sei auf und davon, um häuslichem Unfrieden zu entrienen. Man fahndet eifrig nach dem Thäter. (Werner Bund.)

P a r i s, 20. Mai. Die Presse tadelt einstimmig das Vorgehen der serbischen Regierung und glaubt, ein Aufstand stehe bevor.

P a r i s. Ein Komitee wurde gebildet zur Verteidigung der französischen Interessen im Auslande; dasselbe hat 3 Abteilungen: eine politische, eine wirtschaftliche, eine finanzielle. Hervorragende Mitglieder des Parlaments, der Presse, der Hochfinanz, des Großhandels sind beigetreten. Der Zweck ist die Entwicklung des französischen Handels im Auslande und Vertretung der französischen Bürger gegenüber auswärtigen Regierungen, sei es als Kolonisten, sei es als Staatsgläubiger.

Nach Meldungen aus vielen Gegenden Frankreichs haben die Saaten durch Schneefälle stark gelitten. In Lyon ist das Thermometer in der Nacht zum Fest auf Null, in Grenoble auf 3 Grad unter Null gesunken. In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist am Fest fest Schnee gefallen; der Elsass, Belgien und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werden nächtliche Schneefälle gemeldet. In Paris herrschte während der Pflingsttage vollkommenes Winterwetter mit Schnee, Eis, Nordstürmen und Regen. Wien, 20. Mai. Die deutsch-österreichisch-schweizerischen Unterhandlungen betr. des Handelsvertrags beginnen morgen.

W i e n, 16. Mai. (Sängerfahrt nach Konstantinopel.) Der Wiener Männergesangverein hat heute seine Reise nach der Hauptstadt des osmanischen Reichs angetreten. Es sind 164 Sänger und zwar 37 erste Tenore, 39 zweite Tenore, 52 erste Bässe und 36 zweite Bässe. Der Separatzug besteht aus 11 Waggons und 2 Gepädwaggons.

W i e n, 19. Mai. Unbeglaubigte Zeitungsberichte melden, Königin Natalia habe gestern bei der Ueberführung zum Schiffe das Wagenfenster aufgerissen und laut schreiend um Hilfe gerufen. Da gestern die Minister vor Steinwürfen flüchten mußten, wurden heute die Häuser der Regenten militärisch bewacht. Die N. Fr. Presse meldet, der junge König Alexander habe in Topischder vor Aufregung geweint. Ministerpräsident Pasitsch soll beabsichtigen, zurückzutreten. Die militärische Besetzung Belgrads dauert in der Nacht fort. Bei der Beförderung der Königin Natalia zum Bahnhofe bei Tagesanbruch war die ganze Garnison aufgeboten. Für heute Abend sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

T r i e s t, 19. Mai. Entgegen den offiziellen Nachrichten aus Korfu wird gemeldet, daß sich die Situation durchaus nicht gebessert habe; ein Teil der Soldaten fraternisire mit dem Pöbel.

Aus Belgien wird gemeldet: Bei der heutigen Verdringung

Der am Montag Getöteten werden neue Kundgebungen befürchtet. **Natalie** übersandte den Hinterbliebenen der Gefallenen 30,000 Francs nebst einem Beileidschreiben. Sämtliche Zeitungen mit Ausnahme des Regierungsblattes wurden gestern beschlagnahmt. Im Kriegsministerium wurden gestern früh durch Studenten alle Fenster eingeworfen.

Die drei Mörder des Finanzministers **Beltschew** befinden sich in **Jekaterinow** (Rußland) und planen neue Attentate.

Rom, 18. Mai. Der lateinische Wortlaut der **Encyklika** über die soziale Frage ist heute dem Kardinalkollegium zugestellt worden. Die Encyklika führt den Titel: „De conditione operarii“ (Ueber die Lage der Arbeiter).

Rom, 19. Mai. Der erste, den historischen Kollektivismus bekämpfende Teil der Encyklika ist gestern erschienen. Der zweite Teil erörtert das Verhältnis des Staats zur Arbeit und zum Kapital, und fordert, daß der Staat sich der Armen annehme und das Armengut verwalte, das Eigentum aber auch der Bedrückten vor den Gewalttätigen schütze. Der Papst stellt sich auf den Standpunkt des Kongresses von **Büttich** und fordert Festsetzung der Normal-Arbeit und der Sonntagsruhe durch den Staat. Der Lohn müsse die Arbeiter-Familie von fast allen Sorgen entheben, die Arbeitszeit aber je nach ihrer Art geregelt werden. Das Kapital solle größeren Opfersinn betätigen. Von der Kluft zwischen Armen und Reichen drohen immer tiefere soziale Gefahren.

London, 18. Mai. Der Gemeinderat der City von London bewilligte tausend Pfund für die Kosten des Empfangs des deutschen Kaisers in der Guildhall am 10. Juli und 500 Pfund für die Ausschmückung der Straße vom Buckinghampalast nach der Guildhall. Der Uebereichung einer Willkommen-Adresse in goldenem Kästchen folgt ein Festmahl, wozu von der Königin 800 Gäste eingeladen werden sollen.

Die Privatschulden des Prinzen von **Wales**, des englischen Thronfolgers, sollen eine halbe Million Pfund Sterling betragen. Die Königin soll, wie ein Telegramm aus London meldet, bereit sein, sie zu bezahlen. — In früheren Fällen hat das Parlament die Schulden desselben bezahlt.

Nach einer Meldung aus **Sansibar** haben die Indier und Araber von **Bagamoyo** beschlossen, **Wismann** dort ein **Stadtbild** zu setzen. **Bagamoyo** wimmelt von Karawanen.

New York, 20. Mai. Auf einem Eisenbahnzug zwischen den Städten **York** und **Larrytown** erfolgte eine Dynamitexplosion. Zwei Amerikaner und acht Italiener wurden getötet. Es gab mehrere Verwundete. Die heftige Erschütterung war weithin fühlbar.

New York, 20. Mai. Nach weiteren Meldungen aus **Larrytown** sollen bei der Dynamit-Explosion in dem Eisenbahnzug 18 Personen getötet, 25 verwundet worden sein. (Die Meldung, daß unter den Opfern mehrere Italiener seien, läßt vermuten, daß diese Explosion ein Racheakt gegen die **Mafia** sei.)

Edison vervollkommenet, wie die „**Post**“ meldet, für die Weltausstellung in **Chicago** eine neue elektrische Erfindung, durch welche man, seiner eigenen Beschreibung zufolge, zu Hause auf einem Vorhange die Gestalten der Darsteller einer auf einer entfernten Bühne aufgeführten Oper sehen und zugleich die Stimmen der Sänger hören kann. Die Bewegungen und das Mienenpiel der Darsteller, sowie jede Farbe ihrer Kleidung wird angeblich getreu wiedergegeben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Mai. Geschworenenzahlung. Für die Schwurgerichtssession II. Quartals wurden heute folgende Geschworene ausgelost: **Aug. Weigle**, Handschuhfabr. **Ludwigsburg**; **Georg Leonh. Männer**, Conditior hier; **Gustav Sirt**, Gemeinderat **Wabblingen**; **Wilh. Kühle** Weingärtner und **Altordant Geslach**; **Jakob Schmalzriedt** Gemeinderat und **Dekonom**, **Münchingen**; **Heinrich Balz** Kaufmann, **Wabblingen**; **Jakob Fr. Mezger** Werkmeister, **Ehlingen**; **Wilh. Berner** Wgr., **Satzburg**; **Ludwig Blankenhorn**, Werkmeister, hier; **Jakob Breitenbücher**, **S. Rat**, **Veßlingen**; **Phil. Hayer**, Fellenfabrikant, **Ehlingen**; **Karl Scheef**, **Glaser**, **Zuffenhausen**; **Siob Fr. Kechner**, Seifenfabr., **Ehlingen**; **Rud. Sch.** Zunftsegg, **Muskalienhändler** hier; **J. Mik. Luz**, Werkmeister hier; **Freiherr v. Palm**, **R. Kammerherr** auf **Hohentrenz-Schlöfle**; **Gottlob Mütschele**, **Bauer** und **S. Rat**, **Malmsheim**; **Fr. Bühler**, **Cartonagenfabr.** hier; **Ernst Louis Schnauffer**, **Priv.** hier; **Gottlob Rienzle**, **Dekonom**, **Kornwestheim**; **Konr. Berner**, **Privatier**, **Kornthal**; **Rud. Mohl**, **Privatier** hier; **Hermann Kirschner**, **Rfm.** **Wahlingen a. F.**; **W. Baumeister**, **Hofkaminseger** hier; **Heinr. Lieber**, **Rfm.**, **Hohened**; **Heinr. Wendroth**, **Schneider** hier; **Aug. Hamm**, **Privatier**, **Sannstatt**; **Gust. Groß**, **Fabrikant**, **Sannstatt**; **Herm. Haberer**, **Privatier**, **Sannstatt**; **Gottlieb Roth**, **Steinbruchbesitzer** **Stammheim**.

Verschiedenes.

(Der **Fuchs als Säugling**.) Man schreibt dem „**Grenzboten**“ aus **Lhuningen**: Bei **Adlerwirt Strohm** hier ist gegenwärtig etwas Sonderbares zu sehen. Vor einigen Tagen ging der Sohn auf das Feld und entdeckte an einem Bergabhang eine Fuchshöhle. Beim Nachsuchen fand er ein noch ganz junges Füchselein, das er mit nach Hause nahm und der Hauskaze, die gerade Junge hat, unterstob. Die Kaze säugt den Fuchs wie ihre eigenen Jungen. Für das junge Füchselein reicht jedoch die Nahrung nicht mehr aus und wird ihm daher mit einem „**Summi-Mämmele**“ warme **Ruhmilch** gegeben, was es gern annimmt und wobei es gut gedeiht.

In **Luzern** sind, so berichtet das **Luz. Tagbl.**, letzter Tage zwei junge Amerikaner eingetroffen, welche sich die Aufgabe gestellt haben,

eine **Reise zu Fuß um die Welt zu machen**; es sind dies die Herren **John A. Bohun** von **Utron (Ohio)** und **Harry J. Woule** von **Cleveland (Ohio)**. Die beiden Touristen schifften sich in **New York** nach **Irland** ein, durchwanderten **Grins grüne Insel**, hierauf **England**, **Schottland**, **Frankreich** und nunmehr die **Schweiz**. Ueber ihre Reiseerlebnisse, Wahrnehmungen von Land und Leuten zc. berichten sie in einer in ihrer Heimat eigens herausgegebenen illustrierten Zeitung. Eine Ruhepause von 10 bis 14 Tagen werden die beiden Sportsmänner benutzen, um **Luzern** und dessen Umgebung näher kennen zu lernen.

Das „**B. Z.**“ veröffentlicht folgende **Sbyllie** aus dem **Tiergarten**. Es mochte 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends sein, als einer der hierher abkommandierten türk. Offiziere, sehnachtsvoll von **Konstantinopel** träumend, einsam durch die stillen Nebenwege des Tiergartens dahin schritt. Da plötzlich taucht vor ihm eine riesige Gestalt — er selbst ist nur mittelgroß — auf und aus der Finsternis lönt es ihm entgegen: „**Bitte**, geben Sie mir eine **Mark!** — Der **Moslem**, ohne ein Wort zu sagen, langt in die Tasche und giebt sie ihm. Er will dann weiter, aber schon lönt es drohender: „**Hören Sie mal**, Sie **Kleener**, „**jetzt könnten Sie mir 20 M. geben!**“ — **Ziemlich** erstaunt entgegnet der **Offizier**: „**Pourquoi monsieur?**“ — Da tritt der lange Kerl ihm ganz nahe, und mit einer verdächtigen Bewegung der rechten Hand in die linke Brusttasche, zischt er: „**20 M. her, oder —!!!**“ — Jetzt riß dem braven **Türken** aber die **Geduld**. Ein **Griff**, und die **Arme** des **Niesen** schnellten nach hinten, ein **Stoß**, und eine wirre **Masse** rollte auf dem **Reitwege** hin und her. **Zweimal** ruft der **Sieger**, den **andern** würgend, laut nach der **Polizei**, aber **kein** **Schutzmänn** war in der Nähe. In aller **Gemütsruhe** machte sich der **Offizier** nun daran, die **Taschen** seines **Gegners** zu untersuchen; als er jedoch keine **verborgenen** **Waffen** fand, stand er ebenso ruhig auf und sagte: „**Schwein!** **Würrst'** mir ab!“ **Zitternd** folgte der **Kerl** dem **Befehl** und wollte sich dann **schleunigst** entfernen. „**Hier**,“ der **Türke** hielt ein **Geldstück** in der **Hand**, „**ist eine Mark für die Nähe**, für das **Reinigen!**“ **Sprachs** und schlug sich **seitwärts** in die **Büschel**!

(**Mezgermeister und Dichter**.) Ein **Mezgermeister** in **Suhl** hat in seinem **Laden** zur **Nachachtung** für die **Kunden** folgende **Reimchen** anbringen lassen:

Liebe **Kunden** laßt Euch sagen,
Die **Knochen** müssen den **Ochsen** tragen,
Wäre der **Ochs** als **Wurst** zur **Welt** gekommen,
So wär' ihm jeder **Halt** genommen,
Er würde wie ein **Betrunkener** gehen
Und noch viel **wackliger** darauf stehen;
Drum laßt doch **künftig** 's **Raisonniren**,
Wenn auch die **Knochen** mal **gentren**.

Es ist des **Fleischers** höchste **Pflicht**,
Stets **bettes** **Vieh** zu **schlachten**,
Drum darf das **Publikum** auch nicht
Die **Knochen** so **verachten**;
Denn **Knochen** kauft der **Mezger** auch
Bei **Ochs**, **Ruh**, **Kalb** und **Schwein**,
Drum ist 'ne **kleine** **Beilage** auch
Dem **Mezger** zu **verzäh'n**.

(**Uebertriebene Befürchtung**.) **Mutter** zu ihrem **Sohn**, der mit großer **Begeisterung** zum **Militärdienst** eintritt: „**Alles**, was ich **Dir** sagen kann, **Johann**, **sang** mir **nur** **kein** **Krieg** an!“

Landwirtschaftliches.

Für **Viehbesitzer**. Daß es mit großen **Gefahren** verbunden ist, **Knobloch** mit **gekauten** **Kartoffeln** zu **füttern**, ist **trotz** häufig eintretender **Unfälle** immer noch nicht zur **Gemüge** bekannt, und gerade in **jetziger** **Zeit**, in der dieses **Nachtischattengewächs** in den **Kellern** von **neuem** **Keime** **treibt**, dürfte eine **Warnung** nicht **überflüssig** sein. Die **Kartoffelkeime** nämlich **enthalten** ein **Gift**, das **Solanin**. In **größerer** **Menge** **genommen** **bewirkt** es ein **Erlahmen** der **Nerven**; das **Tier** **hört** **auf** zu **fressen**, die **Augen** **blicken** **stier**, und der **Puls** **geht** **beschleunigt**. Der **Gang** **ist** **taumelnd** und **endlich** **bricht** das **Tier** **bekümmert** **zusammen**. Als **bettes** **Mittel** gegen eine **derartige** **Vergiftung** werden **Heufütterung** und **abführende** **Mittel** **geltend** **gemacht**.

Mitgeteilt von **Gottlob Billinger**.

Schiffsbericht der **Red Star Linie**. **Antwerpen**, 9. Mai; der **Postdampfer** **Friesland**, **Capt. Randle**, ist nach **New-York** abgegangen. **Antwerpen**, 10. Mai; der **Postdampfer** **Wäskland**, **Capt. Grant**, ist von **New-York** angekommen. **New-York**, 13. Mai; der **Postdampfer** **Noordland**, **Capt. Nicks**, ist von **Antwerpen** angekommen. **Antwerpen**, 13. Mai; der **Postdampfer** **Belgenland**, **Capt. Benge**, ist nach **Philadelphia** abgegangen. **New-York**, 13. Mai; der **Postdampfer** **Westerland**, **Capt. Jamison**, ist nach **Antwerpen** abgegangen. **Philadelphia**, 13. Mai; der **Postdampfer** **Switzerland**, **Capt. Mills**, ist nach **Antwerpen** abgegangen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 24. Mai.

9 Uhr: **Predigt** und **Amt**.

2 Uhr: **Nachmittagsandacht**.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à **Mk. 1.95 Pf.** per **Meter**

versenden **direkt** jedes beliebige **Quantum**

Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend **franko**.